

**Berlin, 8. März.** Herrenhaus. Spezialdebatte über das Schulaufsichtsgesetz. Der 1. §. wird in der Kommissionsfassung bei namentlicher Abstimmung mit 126 gegen 75 St. abgelehnt und alsdann in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit großer Mehrheit genehmigt, nachdem Vorleser und Klett-Regow gegen das Gesetz gesprochen hatten, Graf Eulenburg aber dasselbe befürwortet und der Kultusminister wiederholt die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes dargelegt und nachgewiesen hatte, daß das Anrecht der Kirche auf die Schule durch das Gesetz nicht beeinträchtigt werde. Die §§. 2, 3 und 4 wurden in der Fassung des Abg. Hauses mit Mehrheit angenommen und hierauf das ganze Gesetz mit 125 gegen 76 St. angenommen. Der Antrag des Grafen Brühl, das Schulaufsichtsgesetz als eine Verfassungsänderung zu betrachten, wird abgelehnt. Nächste Sitzung Samstag. — Abg. Haus. Der Gesetzentwurf betr. die Todeserklärungen von Personen, welche am Kriege von 1870 bis 1871 Theil nahmen wird angenommen.

Aus Posen wird der „M. Ztg.“ geschrieben: „Um die deutschfeindliche und ultramontane Agitation mit größter Energie und in möglichst großem Umfange betreiben zu können, ist die Zahl der Jesuiten in letzter Zeit bedeutend vermehrt worden. Während das Mutterhaus im Schrimm früher nur 6—8 Jassen beherbergte, hat es deren jetzt 45, in welcher Zahl die Päter, Cleriker und Laienbrüder mit inbegriffen sind. Die Cleriker oder Candidaten des Jesuiten-Ordens rekrutiren sich hier wie in Galizien vorzugsweise aus dem polnischen Adel, der seit einiger Zeit eine starke Neigung zum Jesuiten-Orden zeigt, weil er glaubt, in ihm am erfolgreichsten für die polnische Sache wirken zu können.“

Auch in Zürich circulirt gegenwärtig zur Unterschrift eine Adresse an den Fürsten Bismarck. „Es hat — sagt das „Tagbl. d. St. Zür.“ — diese Adresse den Zweck, dem genannten Staatsmann im hohen Kampfe gegen römisch-jesuitische Uebergriffe in Staat und Schule auch von Seite der in der Schweiz lebenden Deutschen zustimmende Anerkennung auszudrücken. Der Kampf gilt den Ultramontanen, den Feinden der Volksbildung. Aber nicht nur der Deutsche nach den geographischen Grenzen, sondern auch der Deutsch-Schweizer, der deutsche Schule und Bildung genossen, ist unbehindert, sich an der Adresse durch seine Unterschrift zu betheiligen. Er weicht dieselbe nicht der Person allein, welche den Kampf aufgenommen, sondern gleichzeitig dem Geiste der freien Bildung und Gesittung, welcher durch die entschiedene Frontstellung Bismarcks gegen die im Finstern schleichende Mächte geschützt werden soll.“

### Doch der Richtige.

Humoreske von C. F. Liebetreu. (Fortsetzung.)

Als sie zurückkehrte und sich setzte, kam eine andere junge Dame auf August zu, überreichte ihm einen Cotillonorden und nahm seinen Arm.

August hatte noch nie in seinem Leben auf einen Orden Werth gelegt; die jegige Decoration war ihm aber geradezu verhasst. Als er die Lour beendet, fand er Herr von Bredow neben Alice sitzend. Er hörte noch, wie derselbe zu dem jungen Mädchen sagte: „Vielleicht denken Sie morgen anders, mein Fräulein!“

August nahm den Stuhl ein, welchen nach diesen Worten Herr von Bredow verlassen. Tiefe Röthe bedeckte das Gesicht Alicens, und neugierig wagte August die Frage: „Herr von Bredow hat Ihnen wohl etwas sehr Interessantes erzählt?“

„Im Gegentheil!“

„Er schien nicht sehr erbaut?“

„Das glaube ich!“ antwortete sie, das Köpfchen zurückwerfend, und fügte lachend hinzu: „Ich habe Ihnen in's Hantwerk gepfuscht!“

„Als Korbmacher?“ rief August entzückt.

Alice nickte. August ergriff ihre Hand und sagte in bittendem Tone: „Fräulein, das ist ein sehr, sehr langweiliges, häßliches Geschäft! Nicht wahr, mir gegenüber werden Sie daselbe nicht fortsetzen?“

Alice lachte, sah ihn freundlich an, es schien August, als ob der Druck seiner Hand leise erwidert würde, er war überglücklich.

„Schlußgalopp!“ tönte die Stimme des Tanzmeisters; alle Paare erhoben sich, auch August legte seinen Arm um die graziose Taille seiner Tänzerin; der wilde Tanz schien seinem wild klopfenden Herzen noch nicht wild genug.

Alles Schöne hat ein Ende; so der Tanz, so der ganze genussreiche Abend. Die Gesellschaft brach auf, auch August empfahl

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

sich, entwickelte gegen Herrn und Frau Brettschneider eine von ihm selbst kaum geahnte Lebendwürdigkeit und wurde gebeten, recht bald wiederzukommen.

„Schlafen Sie recht wohl, Fräulein!“ sagte er zu Alice; er mußte wohl heut kurz von Gedanken sein, denn es war bereits das siebente Mal, daß er das größte Interesse für ihren guten Schlaf an den Tag legte. „Auf morgen!“ fügte er leise hinzu.

Alice blickte ihm freundlich in's Auge, nickte Ja und August Schätze ging träumend und glücklich nach Hause.

Nur wenige Tage sind seit dem Festabend vergangen August hat sein Diplom erhalten und ist zufällig mit Brettschneiders zweimal wieder zusammengetroffen. Nach der letzten Begegnung, als er und Alice ganz leise und heimlich mit schrecklich wichtiger Miene geplaudert und sie mit der allergrößten Aufmerksamkeit zugehört und dann freundlich genickt und lieblich gelächelt hatte, war er nach Hause geeilt und hatte in der Freude seines Herzens folgenden Brief geschrieben:

„Heißgeliebter Vater!  
Du bist der beste Mann, Du bist der böseste Mann von der Welt! Laß Dich küssen, laß Dich schelten! Warum hast Du mir nie von Deinem alten Freunde Brettschneider gesprochen, warum hast Du mich stets mit Deinen Geldsendungen während meiner Studienzeit so knapp gehalten, trotz Deines Vermögens? Doch Du wirst Deine Gründe haben, alter, guter, lieber, braver Vater, nächstens schreibe ich ausführlicher; heute nur Grüße von Brettschneiders und von mir, der Dir hoffentlich bald ein großes Glück melden wird!  
Dein August.“

Es ist Sonntag früh. August musterte soeben mit peinlicher Genauigkeit seine Toilette, entfernte jedes Stäubchen von den Kleidungsstücken und lacht hinaus durch's offene Fenster, wie die Sonne hinein! Er will ja heut zu Brettschneiders und mit ihm, dem Haupte der Familie ein wichtiges Wortchen reden! Um elf Uhr soll er da sein, hat Alice gesagt, denn um diese Zeit, meinte Alice, ist Papa gerade in der besten Laune, und Mama, fügt Alice hinzu, ist denn in der Küche beschäftigt, so daß sie, Alice weiß es ganz genau, durchaus nicht störend dazwischen kommen wird.

Der Briefträger unterbricht ihn bei seiner Beschäftigung. „Aha,“ jubelt er, „ein Brief vom Vater!“

Nichtig! Der Vater schrieb:

„Lieber Sohn!  
Bringe sofort inliegenden Brief zu meinem alten Freunde, dem Dr. Weissenbach. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr bin ich bei Dir.“

„Kurz und bündig!“ brummte August, „durchaus nicht zu freundlich; heut Nachmittag also kommt der Alte selbst! Herrlich! Prädigt! Was wird der sich über seinen Jungen freuen!“

Mit fliegender Eile beendete er seine Toilette, um durch den Gang zum Dr. Weissenbach nicht zu spät zu Brettschneiders zu kommen. Endlich war er fertig, steckte den Brief ein, stürmte zum Doctor und wurde sogleich vorgelesen.

Es war ein alter würdiger Herr, der sich sehr freute, als er in dem jungen Mann den Sohn seines Freundes erkannte. August gab den Brief; der Doctor nöthigte ihn zum Sitzen, nahm seine lange Pfeife wieder in den Mund und las. Je mehr er las, desto mächtiger dampften die Rauchwolken empor, desto ernster wurde sein Gesicht. „Hm!“ meinte er bedächtig, als er mit Lesen fertig war, legte den Brief bei Seite und sah dem jungen Mann betrübt in's Gesicht. August erschrak nicht wenig. „Darf man erfahren,“ fragte er, „was mein Vater Ihnen geschrieben?“

„Nicht viel!“ erwiderte der alte Herr, indem er sich zu einem Lächeln zwang. „Leiden Sie viel an Kopfschmerz?“

„Ich?“ prallte August zurück.

„Nun ja,“ fuhr der Doctor sinnend fort und ließ sein Auge über den Schädel August's wandern, „es ist ja nichts Seltenes, daß junge, kräftige Leute durch Blutandrang gequält werden.“

Das Staunen ließ August nicht zu Worte kommen.

„Bei solchem Blutandrang kommt es sehr auf die Diät an,“ fuhr der Alte fort, „auf die Speisen. A propos Speisen: Wollen Sie heute mein Gast sein?“

„Herzlichen Dank, ich bin schon versagt.“

„Kommen Sie morgen früh wieder,“ rief der Alte hastig, „dann wollen wir weiter über die Sache sprechen!“

August empfahl sich. Als er die Treppe hinabging, murmelte er: „Der Alte ist verrückt!“

(Schluß folgt.)

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup>. 31.

Donnerstag den 14. März

1872.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Aufrechnung der Straßenkosten gegenüber der Oberamtspflege.

Da es immer noch vorkommt, daß die Straßenunterhaltungskosten von Seite der Gemeinden der Oberamtspflege nicht rechtzeitig aufgerechnet werden, so wird den Orts-Vorstehern und Gemeinderäthen unter Hinweisung auf die früheren Anordnungen hiemit eingeschärft und aufgegeben, längstens bei Entwerfung der Etats die Straßenkosten-Configurationen vom abgelaufenen Jahr abzuschließen und an die Oberamtspflege einzufenden. Das Geschäft kann den Verwaltungs-Actuaren gegen die Gebühr für die Amts-Vergleichungs-Kosten-Verzeichnisse übertragen werden.

Schorndorf den 11. März 1872.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Schorndorf.

### An die Orts-Vorsteher.

Die Orts-Vorsteher, welche mit den Berichten a) über Veränderungen im Bestand der Steuerobjekte, und b) über angefallene Güter-Vermessungen noch im Rückstande sind, werden an deren (abgesonderte) Erstattung erinnert.

Den 11. März 1872.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Schorndorf.

### An die Orts-Vorsteher.

Dem Oberamt kam zur Anzeige, daß noch vielfach der Kleefamen nach dem alten Maße verkauft werde, was nicht geduldet werden darf. Die Orts-Vorsteher werden daher aufgefordert, nach der Sache sehen zu lassen und die Contravenienten zur Strafe zu ziehen.

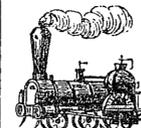
Den 13. März 1872.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

**Revier Adelberg.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 19. l. M.  
aus Mülhthalbe bei Adelberg:  
17 Buchen mit 19 Fm., 46 tannene Langholz-Stämme 89 Fm., 35 Sägböcke 35 Fm., 45 Fm. Ausschuß, 1 Nm. eich. Scheiter, 335 Nm. Buchene, 8 Nm. tannene Scheiter und Prügel, 60 Nm. Ausschuß, 30 eichene, 2490 buchene Wellen.  
Um 9 Uhr zum Stammholz- und um 10 1/2 Uhr zum Brennholz-Verkauf im Schlag.  
Schorndorf den 12. März 1872.  
Königl. Forstamt.  
H. Schemer, g. St.



**Weiden - Diebstahl.**  
In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. sind an der Bahnlinie — auf der Markung Oberurbach, in der Nähe des Straßensübergangs nach Plüderhausen, und des Wärrerhauses No. 35 — circa 2500 Stück gelbe Weiden von den Stöcken geschnitten und entwendet worden.  
Die unterzeichnete Stelle setzt auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung  
**von 3 Kronenthalern**  
aus.  
Schorndorf, den 12. März 1872.  
K. Betriebsbauamt.  
Schöll.



**Verkauf eines städtischen Bauplatzes.**  
Nächsten Montag den 18. März Nachm 2 Uhr verkauft die Stadtgemeinde einen städtischen Bauplatz, bestehend in der unteren Hälfte des — zwischen der Mühlgasse und der Querstraße bei dem Knaatschen Garten an der oberen Grabenstraße befindlichen Grund und Bodens, wozu auch ein Theil der alten Grabenstraße gehört.  
Zu dieser Auffreiehs-Verhandlung werden Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen.  
Den 13. März 1872.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

Schorndorf.

**Schorndorf.**  
**Verkauf eines Lands**  
Jacob Feyer, Bäckers Wittwe von hier, verkauft am Montag den 18. März Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus 1/2 M. 14,0 Mth. Land in den weiten Gärten neben Wilhelm Strähle in einmaligem Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 13. März 1872.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

**Schorndorf**  
Hohen und drei blättrigen  
**Aleefamen**  
in neuer reiner Waare empfiehlt  
**Carl Knuth.**



**Schorndorf.**  
**Landwirthschaftlicher Verein.**  
Am Freitag den 22. d. M., als am Feiertage Mariä Verkündigung, Nachmitt. 3 Uhr, wird eine **Plenar-Verammlung des landwirthschaftlichen Vereins** auf dem Rathhause hier abgehalten werden, zu welcher sämmtliche Mitglieder des Vereins freundlich eingeladen sind.  
Hauptgegenstände der Verhandlung werden sein, die Rechnungsablegung, sowie die Frage von der Abhaltung eines Bezirksfestes und von der Haltung des Filderboden.  
Den 13. März 1872.  
Vereinsvorstand Schindler.

### Stuttgart. Brennholz-Lieferungs- Akkord.

Auf das Etats-Jahr 1872/73 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt ca. 2710 Raummeter Buchen (800 Mefz), ca. 1355 Raummeter Tanne (400 Mefz), zwei- und vierkantiges 3 1/2' langes Scheiterholz.

Die Affordaverhandlung findet Samstag den 23. März Vormittags präzis 10 Uhr im hiesigen Bürgerhospital in Partien von 169 1/2 Raummeter (50 Mefz) unter Ausschluss des Angebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannt Affordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, den 5. März 1872.  
Bürgerhospital-Verwaltung.  
Frasch. 2'

### Schorndorf.

Einen Pfandschein über 1200 fl. Capital mit 2facher Sicherheit, eine 4 1/2 procentige Obligation über 500 fl. und eine dergl. über 100 fl. ist gegen baar Geld umzusetzen beauftragt

Stadtschultheiß Frasch.

### Schorndorf.

Eine größere Anzahl gebrauchter **Pfähle**, noch in Weinberg tauglich, hat zu verkaufen

Grosmann & Schwanen.

### Schorndorf.

#### Einen Acker

in der Sündenhalbe aus meiner Bronn'schen Pflugschaft biete ich wiederholt zum Kauf oder Pacht aus.

Kaufmann Kieß.

### Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr verpachtet Oberamtsbaumwart Clemen z folgende Güterstücke auf dem Rathhaus:

- 7/8 M. Gras und Baumgarten beim Feuersee,
- 1 1/8 M. 38,7 Mth. Acker in der untern Straße,
- 1/8 M. 45,7 Mth. im Hegnau,
- 1/8 M. 22,2 Mth. Wiesen im Kampach,
- 1/8 M. 25,1 Mth. alba,
- 1/8 M. 2,2 Mth. im Eichenbach,
- 1 1/8 M. 16,7 Mth. auf der Nislerin. 2'

### Schorndorf.

1/2 M. 5 Mth. Acker auf der Epplerin und 13 Mth. Land in den weiten Gärten verkauft

Friedrike Wibel.

### Schorndorf.

Ein gutes Stückle im Hof hat zu verpachten

Schneider Nuber.

### Schorndorf.

Einen Jungen nimmt in die Lehre

Hofer, Schuhmacher.

### Ein schwarzes Chibetkleid

für eine Confirmandin hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

### Großheppach.

#### Missionsfest

hier den 22. März (Mariä Verkündigung), Nachmitt. 1 1/2 Uhr, wozu freundlich eingeladen wird.

Pfarrer Braun.

### Schorndorf.

#### Schuhmacherlehrlings-Gesuch

Ein geordneter junger Mensch findet eine gute Lehrstelle in Stuttgart.

Nähere Auskunft gibt Ulrich Wanner's We.

### Schorndorf.

Bäcker Straub hat schöne ächte **Zwiebelkartoffeln**, sowie gute **Speisekartoffeln** feil.

### Winterbach.

#### Mehrere tüchtige Arbeiter

finden bei guter Bezahlung sogleich dauernde Beschäftigung bei

Schweizer, Schlosser.

Als neueste **Husten-Bonbons** sind **Loefflund's Malz-Extract-Bonbons** vor allen bisher bekannten Malz-Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten eine starke Beimischung von **ächtem Loefflund'schem Malz-Extract** und sind deshalb von äußerst angenehmem, kräftigem Malzgeschmack und augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung.

In Paketen zu 6 kr. vorrätzig in beiden hiesigen Apotheken. 11

**Schorndorf.**  
1/2 M. 2 Mth. Land bei der Delmühle verkauft  
F. Schöbel, Mechaniker.

**Schorndorf.**  
Pfleghaftsgeld hat gegen gesicherte Sicherheit sogleich auszuleihen  
200 fl.  
Gottfried Geiger.

### Gradstetten.

Für **Confirmanden** empfehle ich **Tuch, Buxing und Cirkas**, sowie **Halstücher, Thibets, Orleans, Rips** und sonstige Kleiderstoffe in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

### Gustav Gross.

Baumwollene **Web- & Strickgarne**, sowie **Maschinengarn** in bester Qualität empfiehlt billigst der **Obige**.

### Bekanntmachung

## Rechtsanwalts Adolf Wörner in Stuttgart.

Auf Veranlassung meiner Freunde in Schorndorf beabsichtige ich, **alle 14 Tage** (je Samstags) nach Schorndorf zu kommen, um denjenigen, welche meine Unterstützung in Anspruch nehmen wollen, hierzu Gelegenheit zu geben. Zum ersten Male werde ich am

nächsten Samstag den 16. d. M.

in der **Restauration des Herrn Posthalters Hartmann** zu sprechen sein.

In den Zwischenzeiten wird **Herr Oberamtsbaumeister Schmid** Aufträge für mich in Empfang nehmen und auf Anfragen entsprechende Auskunft erteilen.

### Rechtsanwalt A. Wörner

in Stuttgart, Archivstraße 8.

### Die Bauführung Leipzig bei Otto Spamer.

Preis geh. 1 1/2 Thlr. = 2 fl. 24 Kr. rh., welche jedem **Techniker Deutschlands** willkommen sein muß, weil er damit Gelegenheit gewinnt, die **Voranschläge und Rechnungen** zc. aufs leichteste nach dem **neuen Maß- und Gewichtssystem**, und **allen betreffenden lokalen Verhältnissen entsprechend**, aufzustellen, wird hierzu auch dann noch bestens benutzbar bleiben, wenn wir demnächst das **neue Münzsystem** erhalten, weil sich Jeder leicht die betreffenden Preise in **Mark und Pfennige** selbst einschreiben kann. Diese **Bauführung**, von der auch **handlich gebundene Exemplare** à 1 1/2 Thlr. = 2 fl. 42 Kr. rhein. überall zu haben sind, kann daher nach wie vor aufs lebhafteste empfohlen werden.

### Schorndorf. Stamm- & Brennholz-Verkauf

Dienstag den 19. März Morgens 8 Uhr in dem Spitalwaid Sünden:  
2 kleinere Eichen, 12 sichte Sägstämme, 125 sichte Bauhämme 3. u. 4. Classe, 19 M. 4' langes eichenes Küfer- und Wagner-Rugholz, 25 M. eichenes Brennholz, 81 M. gemischte und Nadelholz-Scheiter und Prügel, 2200 eichene, gemischte und Nadelholz-Wellen, 1200 Rebpfähle und Bohnensteden, 8 Stumpenloose. Zusammenkunft im Tannenwäldle. Verkauf des Kletter- und Kleinnugholzes, der Wellen und Stumpen auf dem Plage, des Stammholzes in dem Wirthshaus zur Linde in Haubersbrunn  
Hospitalpflege. Laur.

### Röschhof, M. Welzheim. Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 22. März Nachm. 1 Uhr  
64 M. = 16 Kl. buchene Prügel und aspene Scheiter und Prügel im Aufstreich. Zusammenkunft in der Nähe des Köshofes. Liebhaber hiezu ladet höflich ein  
Christian Weller.

### Das Neue Blatt 1872

kostet pro Quartal pränumerando 15 Sgr. gleich ca. 54 kr. Südd. Währ. Dafür erhalten alle Abonnenten neben dem reich illustrierten Blatte selbst, das textlich Romane und Novellen von den hervorragendsten Schriftstellern bringt, zur Belehrung aber stehende Rubriken eröffnet hat wie:

### Aerztlicher Sprechsaal

und Für Haus und Herd.

### Alle Monate „Neueste Moden“.

Eine Modenzeitung für Damen und vier Stahlstücke als Prämie gratis.

Zu jedem Quartal wird ein solcher Stahlstück verabsolgt. **Probe-Nummern** sind von allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zur Ansicht zu erhalten, woselbst auch Abonnements anzubringen sind. — Auch alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf das Neue Blatt an.

### 100 Fuß Schplatten

kauft J. Merz, Sattler.

Bei Borderweisbuch.

David Baun sind 200 oder 250 fl.

Pfleghaftsgeld sogleich auszuleihen. 3'

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend **Dachschindeln** zu haben.

Jac. Benz, Maurer.

Grunbach.

Friedrich Rösz Wittve will ihre zum Zug taugliche Kuh Samstag den 16. März Mittags 12 Uhr verkaufen.

### Geldsorten-Cours.

- Breuss. Friedrichsd. fl. 9. 58—59.
- Pistolen 9 fl. 41—43.
- Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 53—55.
- Dukaten fl. 5. 32—34.
- 20 Frs.-Stücke fl. 9. 20—21.
- Sovereigns fl. 11. 48—50.
- Imperiales fl. 9. 41—43.
- Dollars in Gold fl. 2. 26—27.

**Die Bauführung** — Hand und Hilfsbuch für die Praxis der Bauteile und Bauhandwerker. Unter Zugrundelegung des neuen Metermaßes und Gewichtes bearbeitet von C. Busch, Architekt und Großherzoglich Hessischer Kreisbaumeister, Verfasser der „Bauteile“ Leipzig, bei Otto Spamer aufs Wärmste empfohlen durch die „Deutsche Bauzeitung“ in Berlin, „Kunst und Gewerbe“ in Weimar, „Gewerbeblätter“ in Darmstadt zc., wird in der von der Baugewerkschule zu Holzminnen herausgegebenen „Zeitschrift für Bauhandwerker“ (No. 12 von 1871) wie folgt besprochen: „Das mit großer Liebe und Ausdauer auf fünfzehn Bogen Text übersichtlich zusammengefaßte Werk, welches in vier Abtheilungen das Fertigen der Zeichnungen, Aufstellen der Kosten-Voranschläge, das Verfertigen der Arbeiten und die Beaufsichtigung und Leitung der baulichen Ausführung. Dabei ist das neu eingeführte Maß zu Grunde gelegt, überall die Arbeitszeit angegeben, die Preisangaben in Silber Groschen und Kreuzern bezeichnet, und auf den einzelnen Seiten soviel Raum gelassen, daß Jeder selbst Notizen über den jeweiligen Tagelohnpreis und die entsprechenden Preisarbeiten nachtragen kann. Insbesondere ist die Klarheit hervorzuheben, mit welcher das ganze Werk zur Darstellung gelangt; ebenfalls aber auch der verhältnismäßig billige Preis, welcher es möglich macht, daß dasselbe nicht allein als Leitfaden an höheren und niederen Bauschulen nutzbringenden Eingang finden kann, sondern es wird auch außerdem ein brauchbarer und erwünschter Begleiter in der Praxis sein.“

In der Uebersetzung, daß das Buch den Beifall unserer Leser finden wird, verabsäumen wir nicht, die Anschaffung desselben zu empfehlen. Hittentoter.“

### Tagesneuigkeiten.

**Berlin**, 11. März. Die „Volkstimme“ meldet unter dem 9. d. Mts.: Der (alkatholische) „Pfarrer Kaminski (aus Kattowitz) ist in Berlin einvertrossen, um für die staatliche Anerkennung seiner Gemeinde zu wirken. Wie wir hören, hatte er heute Mittag eine Audienz bei dem Herrn Cultusminister Dr. Falk.“

— König Karl von Württemberg ist Sonntag Abend nach Petersburg weiter gereist.

Auswärtige Blätter berichten von einem Gerücht über eine beabsichtigte Verlobung des Königs von Bayern mit der preussischen Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Friedrich Karl.

**Ladenburg**, 6. März. Bald nachdem der heutige Schnellzug aufwärts die hiesige Haltestelle verlassen hatte, gewahrte man auf dem Bahndörper zwischen hier u. Friedrichsfeld ein Kind herumlaufen. Auf

die Frage des ihm entgegengeeilten Bahnwärters, wo es herkomme, antwortete es: „Aus Amerika.“ Und wo willst Du hin? „Zur Großmama.“ Es stellte sich nun heraus, daß der Kleine, welcher die Reise von Amerika hierher mitmachte, während des dahinbrausenden Zuges sich dem Thürfenster näherte, die nicht verschlossene Thüre sich durch das Anlehnen öffnete, und das Kind hinausfiel ohne irgend Schaden zu nehmen. Nach kurzer Zeit kam der Vater, welcher in Friedrichsfeld ausgestiegen, todtenblau daher geeilt. Als das Kind seiner ansichtig wurde, sprang es ihm freudig entgegen.

**Bautzen**, 12. März. Heute früh flogen die Dampfwerke der hiesigen Pulverfabrik in die Luft, wobei zwei Arbeiter ums Leben kamen und einer verwundet wurde.

**Paris**, 8. März. Die mit der Prüfung der neuen Handfeuerwaffe und Vergleichung der verschiedenen Gewehrmodelle betraute Commission hat sich für Verbeibaltung des Chassepot ausgesprochen, nicht ohne jedoch drei verschiedene Aenderungen am Beschluß des jetzt gebräuchlichen Gewehres beantragt zu haben. Die verschiedenen Waffenfabriken sind benachrichtigt worden, daß sie demnächst vom Kriegsministerium große Bestellungen auf die so modifizierte Schußwaffe erhalten werden. — Ueber die Stimmung in der Armee sagt ein Correspondent der „Köln. Ztg.“: „Sehr bemerkenswerth ist, daß in der Infanterie die Soldaten und Unteroffiziere republikanisch gesinnt sind, während im Allgemeinen die Offiziere bonapartistisch sind. Anders ist es bei den Cavallerieregimentern: da sind die Soldaten größtentheils bonapartistisch und die Offiziere, welche meistens Adelige und reiche junge Männer sind, gehören der legitimistischen oder orleanistischen Partei an. In der Artillerie und dem Geniecorps sind unter den Offizieren alle Parteien vertreten. In der Marine-Infanterie herrscht die republikanische Gesinnung vor. Manche Offiziere dieses Corps sind Orleanisten, die Bonapartisten aber sind darin wenig zahlreich. Das Kaiserthum ist bei der Marine niemals beliebt gewesen; der Prinz von Joinville hatte dort gute Erinnerungen hinterlassen, die sich traditionell erhalten haben.“

**Rom**, 11. März. Kammerjagung. Eine Anzahl allen Fraktionen angehörende Deputirte beantragten, daß die Kammer ihren lebhaften Schmerz anlässlich des Todes Mazzini's ausdrücke. Der Antrag wird einstimmig angenommen, nachdem der Präsident die Verdienste Mazzini's als Schriftsteller, Patriot und eifrigen Förderer der Einheit und Unabhängigkeit Italiens hervorgehoben.

### Doch der Richtige.

(Schluß.)  
Endlich hat er die Wohnung seiner Liebe erreicht. Es war ihm doch gar eigen zu Muth, als er die Klingel zog; eine gewisse

Befonnenheit bemächtigte sich seiner und seine Stimme zitterte, als er den Guten Morgen des Dienstmädchens erwiderte. Er trat in das Empfangszimmer, Alice war allein darin, sie eilte ihm entgegen. Sie sah reizend aus, das duftige lustige Mollkleid hob die Zartheit ihrer Formen ihrer Formen noch mehr hervor und die schönen blauen Augen blickten so treu und lieb auf den Eintretenden, ihr kleines, zartes Händchen streckte sie ihm so zutraulich entgegen, daß er sie wahrhaftig nicht zu fragen brauchte: Liebst Du mich auch?

„Papa kommt gleich, er plaudert noch mit einem alten Geschäftsfreunde. August, ich habe schreckliche Angst!“

„Nicht doch Alice,“ meinte er, ohne das Zittern seiner Stimme unterdrücken zu können; „Papa scheint mich ja leiden zu mögen!“

„Ah, Herr Schulze,“ rief der soeben eintretende Hausherr, „was bringen Sie?“

„Nur mich selbst!“ antwortete August und drückte die dargebotene Rechte.

„So!“ meinte Brettschneider mit einem lächelnden Seitenblick auf Alice, welche sich anschickte, das Zimmer zu verlassen. „Nun vor allen Dingen — setzen Sie sich!“

Mächtig wurde in diesem Augenblick an der Klingel gezogen, das Dienstmädchen trat ein und meldete: „Herr Schulze!“

Die beiden Männer blickten sich an. „Der Herr mag eintreten,“ sagte Brettschneider.

Die Thür ging auf und — August flog an den Hals des Kommanden. „Lieber, einziger, guter Papa!“ rief er entzückt, „das ist herrlich! Nun magst Du bei Deinem alten Freunde ein gutes Wort für mich einlegen. Herr Brettschneider —“

Die Stimme flocht ihm; Herr Brettschneider sowohl als sein Papa blickten sich fremd an, sie verriethen auch nicht die geringste Freude des Wiedersehens.

„Mein Herr,“ begann Schulze Vater, „ich fürchte das Schlimmste für meinen Sohn —“

Wieder trat das Dienstmädchen ein; ein breites, dummes Lachen lagerte auf ihrem Gesicht, sie grinste: „Da ist nun noch ein Herr, und der sagt, daß er auch Schulze heißt, sagt er.“

Die beiden Schulze, Brettschneider und Tochter standen bei dieser Nachricht so mühsensstill, als hätte der Photograph ihnen soeben zugerufen: Jetzt, bitte still zu stehen!

Herr Brettschneider winkte dem Mädchen zu. Sie ließ einen jungen Studenten eintreten, der „in vollem Wicks“ aufgezogen war. Die mächtigen Kanonenfiesel gingen ihm bis über die Kniee und das Corpsband lag breit auf dem Rock mit Stehfragen. Die unvermeidliche Schmarre fehlte nicht in dem jugendlichen, etwas gerötheten Gesicht und die großen, wasserhellen Augen sahen dreist in die Welt hinein. Mit leichter Verbengung sagte er: „Nehme mir die Freiheit, mich Herrn Brettschneider vorzustellen. Heiße August Schulze, Studiosus juris, habe Auftrag vom Alten, — vom Vater, Sie zu besuchen!“

„Also — Sie — sind — Herr — August — Schulze!“ meinte Brettschneider, indem er die Pausen benutzte, um sich zu sammeln; bitte nehmen Sie Platz.“

„Sehr verbunden!“ und er setzte sich.

„Ich hoffte schon längst, Sie zu sehen, aber Ihre Wohnung —“

„Habe noch keine fixe Kneipe,“ lachte August Schulze II., „wohne vorläufig im Hotel.“

August Schulze I. murmelte vor sich hin: „Wie werde ich heute zu meinem Ziel gelangen?“

„Ihrem Herrn Vater geht's gut?“ fragte Brettschneider.

„Danke!“ meinte August Schulze II.

„Wollen Sie uns das Vergnügen machen, heute Mittag unser Gast zu sein?“

„Danke! Kann's aber leider nicht annehmen; bin gerade heute beim großen Commerc!“ Damit stand er auf, verbeugte sich und wollte gehen.

„Erlauben Sie, daß ich Sie begleite,“ sagte Brettschneider, der sich vorgenommen hatte, den jungen Mann, diesmal den echten August Schulze, in Folge der schriftlichen Bitte des echten Vater Schulze in der Nebenstube etwas abzufanzeln. Er ging voran, die Thür blieb halb geöffnet und Alice mit August Schulze I. und Vater hatten Zeit, sich in ihrer neuen Lage zu orientiren.

Plötzlich hörten sie, wie die andere Thür der Nebenstube geöffnet wurde und eine Stimme, welche August sofort für die des Dr. Weissenbach erkannte, rief: Guten Morgen, lieber Brettschneider. Komme nur in größter Eile auf ein Wort. Bei Dir verfehlt ein Herr August Schulze?“ Ohne die Antwort erst abzuwarten, fügte er hinzu: „Nimm Dich in Acht, der Mensch ist verrückt!“

„Herr!“ donnerte August Schulze II.

„Was?“ rief wüthend August Schulze I. und stürzte in's Nebenzimmer, aus welchem die Schmeichelei gekommen. Vater Schulze und Alice folgten.

„Herr, wie erlauben Sie sich —“ „Herr, wie können Sie sich erdreisten!“ ertönte es gleichzeitig aus dem Munde der beiden August Schulze.

Dr. Weissenbach war jetzt überzeugt, mit zwei Verrückten zu thun zu haben.

„Mein Gott, was geht es?“ rief ängstlich Frau Brettschneider, die endlich ihre Toilette beendet und bei dem Lärm eiligst eingetreten war.

„Meine Herrschaften!“ sagte der alte Herr Schulze, „nur ich kann die Sache entwirren! Darf ich bitten, Platz zu nehmen?“ Er erzählte Alles und schloß mit den Worten: „Mag mein Sohn es der Vaterliebe verzeihen, wenn ich gegen Freund Weissenbach brieflich die Befürchtung aussprach, er habe den Verstand verloren!“

„Den Verstand habe ich nicht verloren, Papa, aber — mein Herz! Diese junge Dame hat es mir fortgenommen und ich hatte eben die Absicht, mir als Ersatz für meinen Verlust die Hand derselben von Vater Brettschneider zu erbitten!“

„Dacht' ich's mir doch“, meinte Herr Brettschneider, „nun offen gestanden, ich war darauf gefaßt.“

„Ich auch!“ rief seine Gattin, „aber hier geht es doch nicht, das müssen wir in der guten Stube —“

„Mein Mama, wir machen's hier, nicht wahr Alice?“ rief fröhlich August Schulze I., ihre beiden kleinen Händchen ergreifend; sie sagte: Ja! und die Lippen Bekers trafen sich so geschickt, daß ein längeres Vorstudium nicht zu verkennen war.

„Das ist ja ein Hauptstück!“ meinte der erkaunte August Schulze II. „Weyn ich das beim Commerc erzählte, brüllten sie vor Lachen! Adieu, meine Herrschaften!“

### Verschiedenes.

In Königsberg wurde dieser Tage eine Familie, während sie am Mittagstisch saß, gerade nicht angenehm überrascht. Von Beginn des Winters an erhielten nämlich auf dem äußeren Fensterbrett die Sperlinge täglich zweimal Futter und stellten sich natürlich stets in zahlreicher Gesellschaft ein. Diese Gelegenheit nahm ein Habicht wahr, schloß auf die muntere Versammlung nieder, konnte seinen Flug aber vermuthlich nicht hemmen und gereth durch die dabei zertrümmerten Fensterscheiben bis auf den besetzten Mittagstisch. Doch hiermit war die Sache noch nicht zu Ende, denn der geängstigte Schelm warf bei dem Umherfliegen im Zimmer noch eine werthvolle Lampe vom Tisch, flog gegen das andere Fenster, zertrümmerte es gleichfalls und — entkam. Alles dies das Werk so weniger Sekunden, daß einzelne Familienglieder, zwar auf's höchste erschreckt, zuletzt doch nicht recht wußten, was eigentlich vorgegangen war.

(Voltaire.) Ein alter Marquis las eines Tages dem jungen Voltaire eine Ode vor, welche den Titel: „An die Nachwelt“ führte, und welche er selbst verfaßt hatte. Als er zu Ende gelesen hatte, wandte er sich mit selbstbewusstem Lächeln an seinen Zuhörer und fragte ihn, was er von dieser Ode halte. „Ich glaube, daß sie nie an ihre Adresse gelangen wird,“ erwiderte Voltaire rasch. Gereizt von der Kühnheit des jungen Dichters, sagte der Marquis: „Sie sind sehr schnell mit ihrem Urtheil fertig, Herr Voltaire, aber Sie wissen vielleicht noch nicht, daß sehr frühreife Menschen mit den Jahren oft auffallend an Verstand und Geist verlieren.“ „Das wußte ich allerdings noch nicht, aber ich bin jetzt vollkommen überzeugt, daß Sie in Ihrer Jugend ausnehmend geistreich gewesen sind,“ antwortete Voltaire.

### Räthsel.

Es ist ein kleines Wickelfind, liegt da erst starr und kalt und blind Dann ist ein kurzes Leben Auf einmal ihm gegeben. Da wird es warm, da blüht es hell, fängt an zu athmen, wird ein Duell, Voll Lust; ein kleiner Segen für Den, der sein will pflegen. Doch lange bringt's ihm nicht Gewinn, Denn starr zu wachsen, schwindet's hin, Sein besseres Theil nach Oben — Der Leib ist bald zerstoßen.

Auflösung des Räthfels in No. 28: R ä h n a d e l.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No 32.

Samstag den 16. März

1872.

### Bekanntmachungen.

### An die Schultheißenämter.

In den Zeugnissen zu Erlangung eines oberamtlichen Gewerbelegitimationscheins ist öfters der Betrag der zu entrichtenden Gewerbesteuer nicht enthalten, weshalb den Schultheißenämtern aufgegeben wird, solchen künftighin, so bald er festgestellt ist, in den Zeugnissen zu bemerken. Schorndorf den 15. März 1872. Königl. Oberamt. Schindler.

### Wuthverdächtiger Hund und Hundesperre.

Ein der Wuth verdächtiger schwarzer Spitzhund, mit weißer Platte auf der Brust, hat auf dem Neuweilerhof, Gemeindebezirks Plüderhausen, ein Kind angefallen. Derselbe soll von Hegnauhof und Schorndorf hergekommen und nachdem er das Kind gebissen hatte, dem Mischenbachhof und Schorndorf oder Oberberken zu geflohen sein.

Es ergeht nun die dringende Aufforderung an Jedermann, Anzeige zu machen, wenn ihm etwas von diesem Hunde bekannt ist, vornehmlich aber haben die Ortsvorsteher von Schorndorf, Ober- und Unterurbach und Oberberken die genaueste Nachforschung anzustellen und das Ergebniß in thunlichster Balde anzuzeigen.

Bis auf Weiteres ist auch Hundesperre in den genannten Orten zu verfügen, in der Weise, daß kein Hund ohne einen das Beißen verhindernden Maulkorb laufen gelassen werden darf. Den 15. März 1872. Königl. Oberamt. Schindler.

### Revier Adelsberg. Brennholz-Verkauf.

Donnerstag und Samstag den 21. u. 23. März aus Mährlein ob der Nassmühle: 2 RM. eichene Prügel, 317 RM. buchene, 67 RM. birchene, 2 RM. erlene Scheiter u. Prügel, 29 RM. Abfall, 10 birchene, 6410 buchene, 60 erlene Wellen. Je 9 Uhr auf dem Ebersbacher Weg. Schorndorf den 14. März 1872. Königl. Forstamt. Fischbach.

### Revier Hohengehren. Stockholz-Verkauf.

Montag den 18. März Vorm. 8 Uhr auf dem Goldboden werden auf der Buntfelshau-Reglinie bis zum Altwiesle ca. 180 RM. Stockholz im Boden, meist buchene, verkauft. Hohengehren den 14. März 1872. K. Revieramt.

Schorndorf. Die Stadtpflege wird am Mittwoch den 20. d. Nachmittags 1 Uhr die Grabenerde an den Nischlerin-Wiesen und um 1/2 Uhr die Grabenerde bei der Mönchsbrücke im Aufstreich verkaufen. Liebhaber wollen sich zur genannten Zeit auf dem Platz einfinden. Wegmeister Kurz.

### Revier Schorndorf. Wegbau-Aktorde.

Montag den 18. März werden im Unterherberg und Dicke Planirungs- und Dohlenarbeiten verankorbt. Ueberschlagssumme für 1) Unterherberg 226 fl. 2) Dicke 704 fl. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Lammenschöpfste. Den 14. März 1872. K. Revieramt.

### Schorndorf. Verkauf eines Lands

Jacob Fezer, Bäckers Wittve von hier, verkauft am Montag den 18. März Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus 1/2 M. 14,0 Mth. Land in den weiten Gärten neben Wilhelm Strähle in einmaligem Aufstreich, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 13. März 1872. 2<sup>e</sup> Stadtschultheißenamt. Fräsch.

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit 1500 fl. zum Ausleihen parat. Stadtpflege. Herz.

Schorndorf. 100 fl. oder 150 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Verm.-Act. Stein.

**Bierflaschen**  
in verschiedenen Sorten sind wieder eingetroffen bei **Fr. Speidel.**

Schorndorf. **Steinkohlen**  
erste Qualität sind wieder zu haben bei Kaufmann Zeil i. d. Vorstadt.

Schorndorf. Alle Sorten **Gemüse- und Blumen-Samen** in bekannter vorzüglicher Waare empfiehlt **Wm. Mächtlen** 46 Handlungsgärtner.

Schorndorf. Ludwig Kraft's Wittve ist ernstlich gesonnen, ihr Haus in der Kirchgasse zu verkaufen und sind Liebhaber zur Einsicht eingeladen. 2<sup>e</sup>

Schorndorf. **Jeden Abend von 7 Uhr an ist ausgezeichnet gutes Pilsener Bier** angefochten. **Posthalter Hartmann.**